

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	33 (1917)
<b>Heft:</b>	23
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Maschinenöl und Maschinenfett, die wir neben-  
einanderstellen, haben in den Preisen auch eine ähnliche  
Entwicklung aufzuweisen, wie folgende Tabelle zeigt:

1910	Maschinenöl = Fr.	18.13	Maschinenfett = Fr.	32.—
1911	" = "	18.85	" = "	32.—
1912	" = "	21.97	" = "	35.—
1913	" = "	26.50	" = "	38.—
1914	" = "	27.01	" = "	40.—
1915	" = "	51.18	" = "	68.—
1916	" = "	71.90	" = "	100.—

Die Maschinenschmieröle sind im Preise somit um  
das Vierfache, die Maschinenfette um das Dreifache ge-  
stiegen, ganz abgesehen vom Materialmangel.

Petroleum und Benzin, beides ausschliesslich  
Einfuhrprodukte der Schweiz, haben in der Berichtszeit  
folgende Preisverschleibungen erlitten, die jener der beiden  
eben genannten Öle und Fette ähnlich sind.

1906	Benzin = Fr.	23.—	Petroleum = Fr.	13.—
1907	" = "	34.—	" = "	15.—
1908	" = "	26.—	" = "	13.—
1909	" = "	22.—	" = "	11.—
1910	" = "	23.—	" = "	10.50
1911	" = "	24.—	" = "	11.—
1912	" = "	28.—	" = "	15.—
1913	" = "	35.—	" = "	17.—
1914	" = "	35.—	" = "	18.—
1915	" = "	55.—	" = "	32.50
1916	" = "	60.—	" = "	31.—

-y.

## Verschiedenes.

**Schweizerische Feuerversicherungs-Anstalten.** Am  
22. August fand im Rathausaale in Frauenfeld  
unter dem Vorsitz von Regierungsrat Häuser (St. Gallen)  
die Delegiertenversammlung der Vereinigung  
kantonaler Feuerversicherungsanstalten in der  
Schweiz für das vierzehnte Geschäftsjahr statt. Alle  
zwanzig der Vereinigung angehörenden staatlichen Brand-  
versicherungsanstalten waren vertreten. Nach Erledigung  
der statutarischen Geschäfte wurden die Ersatzwahlen für  
verstorbene oder ausgetretene Mitglieder des Vorstandes  
vorgenommen, sowie die Erneuerungswahlen der übrigen  
Vorstandsmitglieder getroffen, im Sinne der Bestätigung  
der bisherigen. Als Versammlungsort für die Dele-  
giertenversammlung für 1918 wurde Luzern bezeichnet.  
Der zweite Versammlungstag ist der Anhörung von zwei

Vorträgen gewidmet: „Rückversicherungsverband kanto-  
naler und Schweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten“,  
von Präsident Schwab, und „Die Selbstentzündung von  
Feu- und Gndstücken“, von Dr. Emil Joridi in Rätti-  
Zollikofen. Der letztere Vortrag wird in deutscher und  
französischer Sprache veröffentlicht und soll bei der land-  
wirtschaftlichen Bevölkerung Verbreitung finden.

**Die Unfälle an Äzetylenanlagen entstehen.** Die  
Zeitschrift des Bayerischen Revisionsvereins vom 30. Juni  
1917 berichtet über den folgenden Unfall mit einem Äze-  
tylenapparat, der auch in der Schweiz beachtet zu werden  
verdient, da ähnliche Sachen auch bei uns vorkommen.

Es handelte sich um einen transportablen Schweiß-  
apparat, mit einem Vorrat von mehreren Kilogramm  
feinlörnigen Karbids auf der Gasglocke. Das Karbid  
fällt beim jeweiligen Sinken der Glocke durch ein Ventil  
in das Entwicklerwasser.

Ein Lehrling, der seit mehreren Wochen kleinere  
Schweißarbeiten ausgeführt hatte, sollte einen jüngeren  
Kameraden in dieser Arbeit unterweisen (!). Am 9. April  
befanden sich die beiden Lehrlinge allein in der Werkstätte.  
Der jüngere schweißte an einem unmittelbar neben dem  
Apparat befindlichen Plaze, der ältere sah ihm dabei zu.  
Gegen 10 1/4 Uhr vormittags ließ sich im Apparat ein  
gurgelndes Geräusch vernehmen, was für den älteren  
Lehrling ein Zeichen dafür war, daß die Karbidzufuhr  
ins Stöcken geraten sei. Er faßte den Apparat beim  
Karbidgehälter an und schüttelte ihn kräftig. Im näch-  
stigen Augenblick war der große Raum von einer grellen  
Feuerflamme erfüllt. Der jüngere Lehrling warf die  
brennende Schweißpistole weg und floh mit dem anderen  
eiligst in die Werkstätte und machte dem Vorarbeiter von  
dem Vorkommnisse Meldung. Dieser sah beim Betreten des  
Apparatenraumes, daß rund um die Füllschraube des  
Karbidgehälters herum eine große Flamme herausbrannte  
und der ganze Raum von einer Rauchwolke erfüllt war.  
Er stellte die Karbidzufuhr ab und bald war das im  
Behälter aufgespeicherte Äzetylen verbrannt, worauf die  
Flamme von selbst erlöschte. Den beiden Lehrlingen  
waren die Haare und Augenbrauen versengt worden,  
weiteren Schaden hatten sie nicht genommen. Am Karbid-  
behälter waren die Röststellen für die Befestigung des  
Muttergewindes der Füllschraube sowie die für den Rahmen  
des Schauglases aufgegangen.

Der Vorgang ist folgendermaßen verlaufen: Die  
Einschließöffnung des Karbidgehälters verstopfte sich häufig  
mit feuchtem Karbidbrei, sodaß manchmal selbst bei ganz  
geöffneter Klappe kein Karbid in das Wasser fiel. Man  
hatte deshalb die Anweisung gegeben, daß diese Öffnung  
vor jeder Füllung des Karbidgehälters gereinigt werden  
musste. Das scheint, wie schon öfter, bei der letzten  
Füllung vergessen worden zu sein, weshalb sich die Karbid-  
einschließöffnung während des Schweißens verstopfte. Das  
hatte zur Folge, daß das in der Gasglocke befindliche  
Äzetylen verbraucht wurde, in der Glocke Unterdruck ent-  
stand und durch die Wasservorlage Luft angesaugt wurde.  
Letzteres machte sich durch ein gurgelndes Geräusch be-  
merkbar. Als nun der Lehrling am Karbidgehälter rüttelte,  
fiel Karbid in das Wasser und es entstand frisches Äzetylen,  
gleichzeitig aber lockerte sich die oben erwähnte Röststelle  
für das Muttergewinde und aus der entstandenen Öffnung  
trat Äzetylen unter Druck aus. Dieses entzündete sich  
an der brennenden Schweißpistole, die der unmittelbar  
neben dem Apparat stehende Lehrling in der Hand hatte.

Vom Standpunkte der Äzetylenanordnungen aus ist  
folgendes zu bemerken: Dieser Äzetylenapparat enthielt  
eine, für transportable Apparate, zu große Karbidfüllung.  
Die Bedienung ist leichtfertig unerfahrenen Leuten an-  
vertraut worden. Das Schütteln am Karbidgehälter ist  
direkt als schwerer Verstoß zu betrachten.

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**

für die

**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.